

~~Gefängnisse gibt es auf der ganzen Welt. In der Regel dienen sie dazu, die Gefangenen zu resozialisieren und die Bürger vor weiteren Straftaten zu schützen. Nicht so in Diktaturen wie in Syrien. Wer nur ansatzweise das Regime kritisiert, wird verhaftet und landet in einem der mehr als 30 Gefängnisse. Gefängnisse unabhängig von Geschlecht und Alter, auch Kinder werden nicht verschont. In der Regel wird den Gefangenen noch nicht einmal der Grund ihrer Verhaftung mitgeteilt. Angehörige erfahren~~

# Literatur aus Syrien – Literatur aus den Gefängnissen Syriens

## Literatur aus Syrien – Literatur aus den Gefängnissen Syriens

Gefängnisse gibt es auf der ganzen Welt. In der Regel dienen sie dazu, die Gefangenen zu resozialisieren und die Bürger vor weiteren Straftaten zu schützen. Nicht so in Diktaturen wie in Syrien. Unter dem Assad-Regime – beginnend unter Hafiz al-Assad und fortgesetzt unter seinem Sohn Baschar al-Assad – sind Gefängnisse berüchtigte Stätten der Gewalt. Obgleich vom Regime geleugnet, sind viele der Häftlinge politische Gefangene: Sie sollen nicht resozialisiert, sondern durch regelmäßige Folter zum Schweigen

gebracht werden. Sie sollen sterben und für immer verschwinden – oder so traumatisiert aus der Haft entlassen werden, dass sie nicht mehr kritisch zu denken wagen. Wer nur ansatzweise das Regime kritisiert oder dessen verdächtigt wird, wird verhaftet und landet in einem der mehr als 30 Gefängnisse – unabhängig von Geschlecht und Alter, auch Kinder werden nicht verschont. In der Regel wird den Gefangenen noch nicht einmal der Grund ihrer Verhaftung mitgeteilt. Angehörige wissen nicht, in welchem Gefängnis die Opfer untergebracht sind und erfahren erst Jahre später von deren Tod. Etliche bleiben für immer verschollen.

Zwei der berüchtigtsten Gefängnisse sind das Militärgefängnis »Saidnaya«

nördlich von Damaskus und das Gefängnis Tadmor unweit der antiken Weltkulturerbestätte Palmyra.

In Saidnaya, einem Militärgefängnis, sind die Folteropfer Zivilisten. Sie werden vergewaltigt, erhalten keine medizinische Versorgung, müssen hungern und werden letztlich ohne ein Gerichtsverfahren hingerichtet. Die Anzahl der Opfer lässt sich nur schwer einschätzen, bereits Ende 2015 ging Amnesty International allein von 13.000 Toten aus. Es ist nicht wahrscheinlich, dass das Regime das Foltern und die Hinrichtungen danach aufgegeben hat. Somit muss mit weiteren Tausenden von Opfern gerechnet werden. Palmyra / Tadmor: hier prallen zwei Welten aufeinander. Oben bewunderten Touristen aus der ganzen Welt

die prächtigen Monumente der palmyrisch-römischen Kultur. In unmittelbarer Nähe, untergebracht in unterirdischen Zellen fristen unsichtbar für die Besucher die Gefangenen des Assad-Regimes ihr Dasein. Auch in Tadmor zielten die Haftbedingungen auf eine Vernichtung der Insassen hin. Bereits 1980 wurden dort nach einem missglückten Attentat auf Hafiz Al-Assad durch eine der Muslimbruderschaft nahestehende militante Gruppe in einer Vergeltungsaktion bis zu 1.200 Gefangene – genaue Zahlen sind nicht bekannt – durch Spezialeinheiten ermordet. Nach 2011 saßen mehr als 10.000 Regimekritiker in der »Hölle von Tadmor« ein.

2015 wurden Teile der antiken Stadt Palmyra und des Gefängnisses von Tadmor durch den sogenannten Islamischen Staat zerstört. Was aus den Gefangenen wurde, wohin sie gebracht wurden oder ob sie ermordet wurden, weiß die Weltöffentlichkeit bis heute nicht.

Vor dem Ausbruch der Syrischen Revolution im Jahre 2011 war das Sprechen, Schreiben und Berichten über den Zustand der Gefangenen und der Gefängnisse absolut verboten. Doch sobald Schriftsteller\*innen und Dichter\*innen, die die menschenverachtende Gefängniszeit überlebt hatten, das Land verließen und im sicheren Exil ankamen, begannen sie, über ihr Erlebtes zu schreiben. So spiegelt und doku-

mentiert diese neue Literatur den grauenvollen Zustand in den syrischen Gefängnissen und die Verbrechen gegenüber den Gefangenen in den letzten vier Jahrzehnten.

Mit den zwei Veranstaltungen zum Thema »Literatur aus den Gefängnissen Syriens« möchten wir den Fokus auf die unmenschlichen Zustände in den Gefängnissen des Assad-Regimes am Ende des letzten und Anfang dieses Jahrhunderts werfen. Wie lassen sich solch traumatische Erlebnisse literarisch verarbeiten? Mit Lesungen von Auszügen aus Dokumentationen, Romanen, Memoiren und im offenen Gespräch wollen wir uns dieser Frage widmen.

# Literatur aus den Gefängnissen Syriens – Eine Lesung syrischer Autoren\*innen

## Filmforum im Museum Ludwig – Bischofsgartenstraße 1 – 50667 Köln

**Samstag, 13. November 2021**

**16:00 bis 18:00 – Einlass 15:30**

**Sonntag, 14. November 2021**

**15:00 bis 17:00 – Einlass 14:30**

Moderation: Guido Steinke, Bezirkssprecher Amnesty International Köln  
Menschenrechtlicher Input:

Kim M. Horstmann, Bezirkssprecherin Amnesty International Köln

Übersetzung: Kaouther Tabai, Übersetzerin und Autorin

Vorträge der deutschen Übersetzungen: Jörg Hustiak, Sprecher WDR 5

Das Literatur-Projekt wird veranstaltet von dem Verein 17\_3\_17,  
Verein der Förderer des Austauschs deutscher und syrischer Kultur e.V.  
und kuratiert von Jabbar Abdullah (Archäologe, Kurator, Autor, stellv.  
Vorsitzender des Vereins 17\_3\_17) in Kooperation mit Amnesty International.

Wir bitten um Anmeldung mit Ihren vollständigen Kontaktdaten unter:  
17-3-17@email.de / Der Eintritt ist frei.

Mit freundlicher Unterstützung:



Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



HEINRICH BÖLL STIFTUNG  
FREUNDINNEN + FREUNDE



17-3-17  
17 3 17

Verein der Förderer des  
Austauschs deutscher und  
syrischer Kultur e. V.